

E R D B E B E N 2 0 0 6

Jahresübersicht des Österreichischen Erdbebendienstes

Das Jahr 2006 entsprach mit 33 in Österreich verspürten und dem Erdbebendienst gemeldeten Beben annähernd dem langjährigen Durchschnitt. Von diesen 33 Beben ereigneten sich 12 in Kärnten, 9 in Tirol, 6 in der Steiermark, 4 in Oberösterreich und je eines in Vorarlberg und Niederösterreich. Die Bundesländer Salzburg, Burgenland und Wien blieben frei von bodenständigen Erdbeben.

Das Jahr begann mit einem Erdbeben am 3. Jänner um 23.08 Uhr MEZ, das im Raum Leoben in der Steiermark etliche Personen aus dem Schlaf schreckte und bei einer Epizentralintensität von 5 Grad nach der zwölfstufigen Europäischen Makroseismischen Skala (EMS) und einer Richter-Magnitude von 2,9 geringfügige Schäden, wie leichte Verputzrisse an Gebäuden, verursachte; von diesem Beben langten etwa 200 Wahrnehmungsberichte beim Erdbebendienst ein.

Nur wenig schwächer waren die Auswirkungen des Bebens vom 26. Jänner um 16.42 Uhr MEZ bei Zell-Pfarre/Sele-Fara in Kärnten, das bei einer Richter-Magnitude von ebenfalls 2,9 eine Epizentralintensität von 4-5 Grad EMS erreichte, jedoch ohne Schadenswirkungen blieb. Zu diesem Ereignis gab es bereits am 21. Jänner ein schwächeres Vorbeben und etwa eine Stunde nach dem Hauptereignis ein deutlich fühlbares Nachbeben.

Am 26. Februar um 16.30 Uhr MEZ ereignete sich bei Umhausen in Tirol ein Beben mit einer Richter-Magnitude von 3,6, das jedoch durch die für Österreich beträchtliche Herdtiefe von 18 km nur eine Maximalintensität von 4 Grad EMS erreichte, jedoch in einem weiten Umkreis verspürt wurde.

Am 19. Mai bebte um 16.00 Uhr MESZ die Erde im Raum St. Veit/Glan in Kärnten mit einer maximalen Intensität von 5 Grad EMS bei einer Richter-Magnitude von 3,5. Dieses Beben, das 3 Minuten später von einem schwachen Nachbeben begleitet war, wurde von über 100 Personen dem Erdbebendienst gemeldet.

Ebenfalls über 100 Meldungen trafen von dem Erdbeben am 23. Mai um 14.57 Uhr MESZ ein, das sich im Karwendelgebirge in Tirol ereignete und besonders in Innsbruck mit einer Intensität von 4-5 Grad EMS deutlich verspürt wurde, die Richter-Magnitude erreichte den Wert 3,2.

Am 12. November schließlich, um 20.26 Uhr MEZ, bebte die Erde erneut im Raum Leoben in der Steiermark, wobei bei einer Richter-Magnitude von 3,0 eine Epizentralintensität von 5 Grad EMS erreicht wurde und wieder minimale Gebäudeschäden die Folge waren; diesmal erhielt der Erdbebendienst über 500 Wahrnehmungsberichte aus der Bevölkerung.

Die restlichen Beben mit Intensitäten bis zu 4 Grad EMS hatten durchwegs nur lokale Bedeutung.